

Nachruf auf Prof. Dr. Hans-Wolfgang Henn

Andreas Büchter, Hans Humenberger, Christoph Selter, Stephan Hußmann,
Susi Prediger und Daniela Götze

Hans-Wolfgang Henn (meist nur Wolfgang genannt) wurde am 9. 1. 1947 geboren und ist am 5. 5. 2024 im 78. Lebensjahr gestorben.

Als Mathematiker, Mathematik- und Physiklehrer, Fachleiter für Mathematik und Mathematikdidaktiker lebte er seine Leidenschaft für Mathematik vor und aus – und hat ebenso leidenschaftlich versucht, seine Mitmenschen für die „Königin der Wissenschaften“ (C. F. Gauß) zu begeistern. Dabei spielte es keine Rolle, welche mathematische Vorbildung jemand mitbrachte, stets suchte er nach faszinierenden Phänomenen auf dem jeweiligen Niveau. Seine Begeisterung fußte gleichermaßen auf der Schönheit der Mathematik und ihrer Nützlichkeit, die für ihn allerdings auch Teil der Schönheit war.

Nach einem kurzen Start in den Ingenieurwissenschaften studierte Wolfgang ab 1967 die Fächer Mathematik und Physik an der Universität Karlsruhe und legte dort 1971 das erste Staatsexamen in diesen Fächern ab. Geradezu legendär sind die Umstände seines Studienfachwechsels. Weil er das Mathematikstudium zum Sommersemester aufnahm – und nicht wie regulär vorgesehen zum Wintersemester –, versuchte die Allgemeine Studienberatung eine passende Lehrveranstaltung zu finden. Dort war man der Auffassung, dass „Elementare Zahlentheorie“ ein guter Einstieg sei, weil die Vorlesung im Titel das Adjektiv „elementar“ trägt. Dass „Elementare Zahlentheorie“ – zumal die Vorlesung seines späteren Doktorvaters Heinrich-Wolfgang Leopoldt

– in der Regel keine leichte Kost für den Studieneinstieg ist, hat ihn allerdings nicht von der Mathematik abgehalten, sondern seine Begeisterung eher noch gefördert. Zur Zeit seines Studiums war Werner Blum Assistent an der Universität Karlsruhe, sodass die beiden einander schon recht früh kennenlernten, woraus sich eine jahrzehntelange Freundschaft und Zusammenarbeit entwickelt hat. Direkt nach seinem Studium wurde Wolfgang ebenfalls Assistent an der Universität Karlsruhe und promovierte dort 1975 in der algebraischen Zahlentheorie (Dissertation: „Automorphismengruppe und Weierstraßpunkte von Funktionenkörpern“). Danach blieb er noch weitere vier Jahre, bis 1979, an der Universität Karlsruhe. Sein erstes wissenschaftliches Arbeitsgebiet war also die algebraische Zahlentheorie, was auch durch mehrere Veröffentlichungen aus dieser Zeit belegt wird. Aber schon während dieser Zeit wandte sich Wolfgang auch dem Mathematikunterricht zu. Ab 1978 erschienen erste mathematikdidaktische Veröffentlichungen von ihm. Das Referendariat und das zweite Staatsexamen öffneten ihm ab 1979 den Weg in den baden-württembergischen Schuldienst. Seine fortgesetzte wissenschaftliche Arbeit und die Publikationen wechselten nun vollends das Thema, statt *algebraischer Zahlentheorie* stand nunmehr *Lehren und Lernen von Mathematik* im Vordergrund, ein Gebiet, das ihn bis zu seiner Pensionierung 2012, und darüber hinaus, nicht mehr losließ und mit allen Sinnen erfüllte.



Hans-Wolfgang Henn



Fotos: Privat

In den Jahren 1979 bis 1999 unterrichtete Wolfgang die Fächer Mathematik und Physik am Lessing-Gymnasium in Karlsruhe. Ab 1989 war er dabei zusätzlich Fachleiter für Mathematik am Staatlichen Seminar für Schulpädagogik (Gymnasium) in Karlsruhe. In den erwähnten 20 Jahren gibt es von ihm (quasi „berufsbegleitend“) ca. 90 mathematikdidaktische Publikationen, beginnend mit „Die Theorie des Regenbogens als ein Beispiel für beziehungshaltige Analysis im Oberstufenunterricht“ (BzMU 1979, 166–169; zu diesem Thema gibt es von Wolfgang noch einige weitere Publikationen und Vorträge, weil es ihm wirklich am Herzen lag; man kann – wohl ohne Übertreibung – sagen, dass Wolfgang dieses Thema in die deutsche Mathematikdidaktik gebracht hat) und endend mit dem ISTRON-Band 6 (Computeranwendungen, 2000), den er gemeinsam mit Frank Förster und Jörg Meyer herausgegeben hat und der zwei Beiträge von ihm selbst enthält. Über die Publikationstätigkeit hinaus war Wolfgang in Modellversuchen in Baden-Württemberg (u. a. mit Computer-Algebra-Systemen in Laptop-Klassen) und auf nationalen und internationalen mathematikdidaktischen Tagungen aktiv. Die rege, aus der Praxis gestaltete, wissenschaftliche Tätigkeit erbrachte ihm eine Berufung als Professor für Didaktik der Mathematik, und zwar an die Universität Dortmund im Herbst 1999, wo er dann bis zu seiner Pensionierung für die didaktische Ausbildung der Gymnasiallehrkräfte und für die fachliche und didaktische Ausbildung der Lehrkräfte an Grund-, Haupt- und Realschulen zuständig war. 13 Jahre lang führte er viele Lehramtsstudierende an mathematisches und mathematikdidaktisches Denken heran. Innerhalb des Fachbereichs der Universität Dortmund baute er sehr gute Beziehungen zwischen Mathematikdidaktik und Mathematik auf.

Auch nach seiner Pensionierung war er noch ein Jahr Seniorprofessor an der Goethe-Universität Frankfurt und hatte noch Lehraufträge in Heidelberg (Universität und PH).

Wir können hier nicht auf die Vielzahl seiner Publikationen im Einzelnen eingehen, stattdessen beschreiben wir kurz – und ohne Anspruch auf Vollständigkeit – einige seiner prägenden Arbeitsschwerpunkte.

- Der schon erwähnte Regenbogen (dessen letzte Version 2018 im ISTRON-Jubiläumsband erschienen ist) steht paradigmatisch für seine Bearbeitung des Themas *Realitätsbezüge im Mathematikunterricht (Modellieren)*, dem er sich mit vielen weiteren Publikationen zu unterschiedlichen, stets gehaltvollen Anwendungen widmete. Wolfgang war seit der Gründung der deutschsprachigen ISTRON-Gruppe (Anfang der 1990er-Jahre) eines der besonders aktiven und prägenden Mitglieder. Auch

zahlreiche internationale Aktivitäten (Tagungen, Vorträge, Publikationen) von Wolfgang sind hier zu erwähnen, insbesondere im Rahmen der ICTMA (The International Community of Teachers of Mathematical Modelling and Applications).

- Auch der *Computereinsatz im Mathematikunterricht* (CAS, DGS, etc.) war ein wichtiges Thema in Wolfgangs Schaffen. Hiervon zeugen u. a. frühe Bücher von ihm zu DERIVE, GEOLOG-WIN und CABRI-GÉOMÈTRE und auch sein Plenarvortrag auf der GDM-Tagung 2001 in Ludwigsburg mit dem Titel „Computer Algebra Systeme – Alter Wein in neuen Schläuchen?“
- Ein dritter Schwerpunkt in Wolfgangs Arbeiten, der immer wieder auftaucht, ist die Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen, die die Lernenden für die Mathematik begeistern können und sollen. Mit diesem Ziel soll Mathematik von den Lernenden im Unterricht *mehr als Prozess* denn als *Fertigprodukt* erlebt werden, Mathematik muss man aktiv betreiben, außerdem soll es im Mathematikunterricht mehr um Semantik und weniger um Syntax gehen. Er prägte den Spruch und den Ansatz „Die schönste Mathematik ist die selbst entdeckte.“ Mit dieser Forderung war Wolfgang nicht alleine, aber er hat über die Jahrzehnte seines Schaffens wesentliche Impulse und Beispiele dafür geliefert. Beispielsweise geht es in der vielzitierten „Expertise zum Mathematikunterricht in der gymnasialen Oberstufe“ (JMD 22 (2001), 1, 73–90; gem. m. P. Borneleit, R. Danckwerts u. H.-G. Weigand) um Probleme des erwähnten Unterrichts, um Ursachen dafür und um mögliche Gegenmaßnahmen, die diesen dritten Aspekt betreffen. Unterrichtspraktische Impulse setzte er mit dem „Mathekoffer“ zum Jahr der Mathematik (2008, gem. m. A. Büchter).
- Schließlich seien noch seine jüngeren *elementarmathematischen Bücher* erwähnt: Geometrie und Algebra im Wechselspiel; Elementare Stochastik, Elementare Analysis (beide gem. m. A. Büchter); Didaktik der Analytischen Geometrie und Linearen Algebra (gem. m. A. Filler). In allen diesen Büchern kommt klar zum Ausdruck, dass ihm das Herausarbeiten des semantischen Kerns der Mathematik ein persönliches Anliegen ist, sodass diese Bücher substantiell zur mathematischen Bildung beitragen können. Dabei half ihm das Fundament seiner eigenen Erfahrung als aktiv Mathematiktreibender, nicht nur in der algebraischen Zahlentheorie.

Es gab noch einige andere Arbeitsschwerpunkte in Wolfgangs Berufsleben (wie z. B. die Mathematik des Papierfaltens, Origamics). Der Titel der Festschrift, die zu seinem 60. Geburtstag erschienen ist, versucht diese

unter ein gemeinsames Motto zu stellen: *Realitätsnaher Mathematikunterricht – vom Fach aus und für die Praxis*, ein passender und prägnanter Kurztitel für Wolfgangs Lebenswerk.

In der Zeit von 2000 bzw. 2002 bis Herbst 2005 waren H. Humenberger und A. Büchter Mitarbeiter am Lehrstuhl von Wolfgang Henn am Institut für Entwicklung und Erforschung des Mathematikunterrichts (IEEM) der Universität Dortmund (heute TU Dortmund) und wir erinnern uns immer wieder gerne an diese Zeit zurück. Drei der heutigen Professorinnen und Professoren des IEEM kamen knapp danach: C. Selter und S. Hußmann im Herbst 2005 sowie S. Prediger im Herbst 2006, bei deren Berufung Wolfgang wesentlich beteiligt war. Das IEEM vermisst Wolfgang seit seiner Pensionierung 2012 als aktiven Kollegen und dankt ihm für seine fruchtbaren 13 Jahre in Dortmund.

Wolfgang war nicht nur ein angenehmer und anregender Chef und Kollege, er war auch sehr wertschätzend zu uns allen, nicht zuletzt deswegen ist er uns auch zu einem lieben Freund geworden.

Wir haben ihn geschätzt wegen seines Engagements, der Lebendigkeit und Anschaulichkeit bei Vorträgen und Lehrveranstaltungen, seiner Faszination und Begeisterung für die Mathematik, mit der er andere ansteckte; man merkte, dass ihm seine Themen ein echtes persönliches Anliegen waren, nicht bloß Berufsausübung.

Bei zahlreichen Anlässen gab es in seiner Dortmunder Wohnung noch ein gemütliches Beisammensein, bei dem auch das Private und Zwischenmenschliche (nicht nur der Beruf als Mathematikdidaktiker) nie zu kurz kamen, auch solche Erfahrungen sind wichtig und prägen sich ein.

Wolfgang hatte viele Freundinnen und Freunde, und vielen geht sein (zu früher) Tod sehr nahe. Im Kreis

der Kolleginnen und Kollegen auf Tagungen konnte man seine Kontaktfreudigkeit und Beliebtheit sehr oft hautnah spüren und erleben. Seine offene und herzliche Art wird uns und allen seinen Freundinnen und Freunden immer in Erinnerung bleiben.

Im Privatleben hatte Wolfgang viele Hobbies (Sammeln zahlreicher Gegenstände wie Briefmarken und Gläser, Reisen – insbesondere in die Ferne, gutes Essen und Trinken etc.), die er auch leidenschaftlich pflegte. Leider konnte er seinen Hobbies in den letzten Jahren aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen nicht mehr so nachgehen, wie er es gerne gewollt hätte.

Mit Wolfgang verlieren wir einen national und international angesehenen Kollegen, der zudem für Viele ein Freund war, ein toller Mensch ist zu früh von uns gegangen.

Er wird uns fehlen. RIP!

Andreas Büchter, Universität Duisburg-Essen
andreas.buechter@uni-due.de

Hans Humenberger, Universität Wien
hans.humenberger@univie.ac.at

Christoph Selter, TU Dortmund
christoph.selter@math.tu-dortmund.de

Stephan Hußmann, TU Dortmund
stephan.hussmann@math.tu-dortmund.de

Susi Prediger, TU Dortmund
susanne.prediger@math.tu-dortmund.de

Daniela Götze, TU Dortmund
daniela.goetze@math.tu-dortmund.de